



DIE WAHRHEIT WIRD

DIE WAHRHEIT WIRD EUCH FREI MACHEN Johannes 8, Vers 32

Du steigst zu mir hinunter, Herr,
in die Dunkelheiten meines Lebens, Schritt für
Schritt enthüllst du mir mein wahres Antlitz.
Meine Abgründe sind viel dunkler, als ich je ge-
ahnt hätte. Im Licht deiner Gegenwart erkenne
ich meine Neigung zum Bösen.
Wie von unwiderstehlichen Mächten getrieben,
lasse ich mich wieder und wieder hinreißen, dir
die Herrschaft über alle Bereiche meines
Lebens streitig zu machen.
Ich weiß, dass ich fähig bin, gleichgültig zu sein
gegen fremde Not, Menschen zu verletzen, zu
verachten, zu hassen, erbarmungslos auf mei-
nen Vorteil aus zu sein. Und immer finde ich
Gründe, mich zu verteidigen und meine Schuld
zu verharmlosen.
Ich erschrecke, Herr, vor mir. Aber ich danke dir,
dass du mich meiner Dunkelheit überführst.

Sabine Naegele

EUCH FREI MACHEN

Dieser ‚Spiegelblick‘ schmeichelt uns nicht. Wir
verweisen gerne auf die „guten Seiten“ oder den
„guten Kern“ in uns. Und doch spüren wir: Genau das
bin ich! Ja, so kann ich (auch) sein! Eine erschreckende
Erkenntnis infolge einer ehrlichen Selbstprüfung.
Und man möchte mit dem Stoßseufzer des Paulus
rufen: ‚Ich unglücklicher Mensch! Wer rettet mich aus
dieser Gefangenschaft?‘ (Römer 7, Vers 24).

Wie großartig, dass dieser Hilferuf von Gott erhört
wurde und er uns Jesus geschickt hat. An Karfreitag
und Ostern hat Er das Böse besiegt. Und Er begibt
sich nun als siegreicher Herr ganz in die Dunkelheiten
unseres Lebens hinein – wenn wir das wollen und
beanspruchen. Und Er liebt uns vom Bösen weg,
Stückchen für Stückchen, immer und immer wieder.
In einem Lied heißt es:

Quelle des Lebens und der Freude Quell,
du machst das Dunkel meiner Seele hell.
Du hörst mein Beten, hilfst aus aller Not,
Jesus, mein Heiland, mein Herr und Gott.

Wie Er mit unserem Bösen fertig wird, zeigt folgende
Begebenheit:

Auf einer Party kommt das Gespräch auf das Thema
Sünde. Allgemeines überlegenes Lächeln. Bis ein
Kaufmann aus der Ölbranche aufsteht und sagt: „Ja“ mit
Sünde darf man dem modernen Menschen nicht mehr
kommen. Aber ich will Ihnen etwas sagen. Wenn ich schon
keine Sünde hätte, so habe ich doch tief in mir einen
ganzen zoologischen Garten: einen Löwen, der meine
Frau anbrüllt; eine Schlange, die ihr Gift verspritzt; einen
Aal, der sich geschickt überall hindurch windet auf Kosten
der Wahrheit; und einen Igel, wenn der hochkommt, dann
gibt es Stacheln und Wunden nach allen Seiten. O nein,
keine Sünde, nur ein ganzer zoologischer Garten. Ich
muss bekennen, diesen Widersachern in mir wurde ich
nicht Herr. Kaum waren sie da, hatten sie auch schon
alles verwüstet. Aber seit ich Jesus kenne, ist das anders.
Sie kommen seltener. Sie wittern und fürchten ihren
Bezwinger. Vor Ihm müssen sie weichen.“ Jetzt lacht
keiner der Partygäste mehr. Jeder denkt an seine
lästigen „Zoobewohner“ und Untermieter im Leben.

Wie gut, dass Jesus in uns arbeitet. Und er ist der Befreier
und macht uns frei! Sein Licht durchdringt auch mehr und
mehr manches Dunkle in uns. Deshalb können wir befreit
aufatmen und beten:

Jesus, ich danke dir, dass deine Wahr-heit mich frei
macht!

In herzlicher Verbundenheit
Euer
Fritz Weidemann



Die meisten Menschen haben vor
einer Wahrheit mehr Angst
als vor einer Lüge.

Ernst Ferstl (*19.02.1955)